

A.St./18.9.41/Br./Bro. 35/41 geh.

O.U., den 18. September 1941

Betr.: Bericht über Ausbildung.

Bezug: Jn.2/Az.34 b/Tgb,Nr.3351/41 geh.Ziff.2/a.

Anlg.: --

Term.: --

95  
/

20  
Geheim

An das  
SS-Führungshauptamt  
Waffeninspektion  
B e r l i n - W i l m e r s d o r f  
Kaiserallee 188.

Bericht über den Stand der Ausbildung in der Freiwilligen Legion  
" Norwegen "( Viken Bataillon).

Das Bataillon traf am 2.8.1941 auf dem Truppen-Übungsplatz Bergen-Fallingbostel ein.

Bis zum 20.9.1941 standen sieben Wochen zur Ausbildung zu Verfügung. Nachteilig hat sich auf die Ausbildung der Legion das zu späte Eintreffen der Berater, ganz besonders eines Leiters des Ausbildungsstabes ausgewirkt. Die Ausbildung wurde nicht nach vorher aufgestellten Ausbildungsplänen durchgeführt. Daher konnte auch keine einheitliche Ausbildung im Bataillon erzielt werden. Ferner muss berücksichtigt werden, dass zum Einleben und Angewöhnen der Legionäre viel kostbare Zeit verloren gegangen ist.

Eine einheitliche Ausbildung, bezugnehmend auf den Befehl des SS-Führungshauptamtes, Waffeninspektion, In.2/Az.34 b/Tgb.Nr.3351 geh. Ziff. 2/a. wurde erst nach Eintreffen des jetzigen Chef des Ausbildungsstabes, SS-Hauptsturmführer Fick, sowie des SS-Untersturmführers Bröderle, aufgenommen und durchgeführt.

Gute Arbeit hinsichtlich der Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren wurde durch die SS-Junkerschule Braunschweig geleistet.

Für den 1. Ausbildungsabschnitt(siehe oben angeführten Geheimbefehl des SS-Führungshauptamtes) sind 6 Wochen zu Verfügung gestellt. Unter Berücksichtigung, der zum Teil auf Grund der erwähnten Mängel verloren gegangenen Zeit ist von Seiten des Ausbildungsstabes um eine vierzehntägige Verlängerung gebeten worden, die auch fernmündlich durch SS-Hauptsturmführer Grenzing zugesagt wurde.

Demnach ist der erste Ausbildungsabschnitt am 4. Oktober 1941 abgeschlossen.

Die Ausbildung wird nach den vom Ausbildungsstab aufgestellten einviertel Jahresplänen für Schützenkompanien, M.G.K. und Panzerjäger-

kompanie durchgeführt. Je ein Exemplar sind im Besitz des SS-Führungshauptamtes, Waffeninspektion.

Das Ausbildungsziel ist bis zum 20.9.1941 nach den aufgestellten Ausbildungsplänen erreicht worden.

Der Exerzierdienst entspricht noch nicht den Anforderungen. Die Haltung sowie das Auftreten der Legionäre müssen noch stark gefördert und verbessert werden. Es liegt daran, dass die Unterführer, die mit Aufstellung des Bataillons aus dem Mannschaftsstand hervorgegangen sind, selbst in ihrer Haltung und ihrem Auftreten sowie Können einer Verbesserung bedürfen.

Auf Grund dieser Erfahrung erlaube ich mir vorzuschlagen, bei Neuaufstellungen weiterer Einheiten der Legion grundsätzlich die vorgesehenen Unterführer auf einer Unterführerschule der Waffen-SS auszubilden. Die Ausbildung wird ausschließlich von den Beratern des deutschen Ausbildungsstabes durchgeführt, da die Offiziere selbst nicht in der Lage sind, ihre Unterführer zu schulen. Letztere stehen täglich eine Stunde zur Vorbereitung für den Dienst am kommenden Tag zu Verfügung. Ab 15.9.1941 sind zusätzlich wöchentlich drei mal zwei Stunden taktische und technische Ausbildung angesetzt.

In der Auswahl der Unterführer haben sich erhebliche Mängel gezeigt. Die Kompanie-Chefs sind nicht mit der nötigen Sorgfalt an die Auswahl der Unterführer herangegangen. Es ist von Seiten des Ausbildungsstabes dem Bataillon verboten worden, vor Abschluß der Einzelausbildung weitere Beförderungen vorzunehmen.

Der Stand der Gefechtsausbildung ist befriedigend. Die Legionäre sind im Gefechtsdienst sehr geschickt und zeigen auch großes Interesse. Ab 22.9.1941 beginnt die Ausbildung im Nahkampf.

Besonders gute Leistungen wurden in der Schießausbildung erreicht. Durchschnittlich haben die Kompanien zwei - drei Übungen mit Karabiner und l.M.G. geschossen (Durchschnittsringzahl der Kompanien zwischen 8,8, bis 9,9). Beim Schießen mit l.M.G. wurden die Übungen durchschnittlich von 75 % erfüllt.

Die A.F.K. hat 2 Schulschießübungen mit s.M.G. durchgeschossen. Außerdem wurde zwei Mal mit dem s.Gr.W. mit Übungs-Munition auf Entfernungen bis zu 600 m geschossen.

Die Panzerjägerkompanie hat eine Sonderübung mit Pak.(SS-Munition) auf 400 m mit 75 % Treffer durchgeführt.

Erheblich erschwert wird die Schießausbildung bzw. die Ausbildung überhaupt durch die knappe Benzinzuweisung. Da die Schießstände etwa 30 Km. von der Unterkunft entfernt sind, muß mit LKW. gefahren werden, sofern nicht Ausbildungstage verloren werden sollen.

Taktische Schulung des Offizierkorps wird drei Mal zwei Stunden wöchentlich durchgeführt, außerdem findet täglich eine einstündige Kompanieführer-Beratung statt. Durchgenommen werden: Taktische Grundbegriffe, Unterkunft und Biwak, Versammlung zum Marsch, der Marsch selbst, das Bataillon als Vorhutbataillon an Hand eines Planspiels, Entfaltung (Planspiel).

Auch die Kompanie-Chefs sind nicht sorgfältig genug ausgewählt worden. Nicht nur Mängel in taktisch und technischer Hinsicht, sondern auch die Unerfahrenheit in der Behandlung ihrer Unterführer und Männer müssen beanstandet werden. Dies trifft in besonderem Maß für die Zugführer zu. Es wird vorgeschlagen, einen Teil der in den Kompanien üblichen Unterführer, die sich augenblicklich auf der Unter-Ebene befinden, nach Abschluß des Lehrganges auszu-tauschen.

Die Zusammenarbeit zwischen den deutschen Beratern und dem norwegischen Offizierkorps ist gut.

Schwierigkeiten waren in der vierten Kompanie vorhanden, die durch die Versetzung des Kaptein Nesheim, Chef der vierten Kompanie, zum Besatz Bataillon 8-10, beseitigt wurden. Der passive Widerstand des Kaptein Nesheim hat sich auch auf die Kompanie übertragen. Die Leistungen der Kompanie im Gefechtsdienst sind zufriedenstellend.

Die Zusammenarbeit mit dem Kommandeur des Bataillons, Herrn Major Balke und dem Chef des Ausbildungsstabes ist sehr gut.

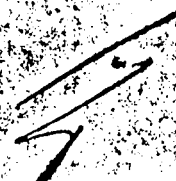
Der Zentralstab in Oslo bereitet dem Bataillon immer neue Schwierigkeiten. Am Montag, den 15.9.1941 trafen 2 Offiziere, sowie 1 Unteroffizier und 40 Mannschaften aus Oslo in Fallinghostel ein. Es ist bekannt, dass in Oslo 150 Mann marschbereit stehen, die ohne Zweifel herbeigeholt werden können. Das Bataillon benötigt dringend die restlichen Männer zur Auffüllung.

Der Zentralstab in Oslo hat unter den 50 Männern einen Teil Unterführer mitgeschickt, hierbei einen mit dem Dienstgrad eines Oberfeldwebels. Diese Unterführer entsprechen in keiner Weise den Anforderungen, die der Zentralstab in Oslo anzuweisen, dass Beförderungen von Unterführern grundsätzlich von Seiten des Bataillons-Kommandeurs (Viken Bataillon) nach vorhergehender Überprüfung der Befördernden vorgenommen werden. Der Ausbildungsstab sieht sich gezwungen, diese bereits Beförderten wieder zu Verfügung zu stellen.

Die Verteidigung des Viken Bataillons ist bis zum heutigen Tag noch nicht durchgeführt worden. Herr Oberst Kjelsdrup führte Montag, den

15.9.1941 früh ein Ferngespräch mit Herrn Major Bakke, wobei er ihm mitteilte, dass die Verteidigung des Bataillons auf weitere vier Wochen verschoben worden sei. Der Ausbildungsstab bittet um Mitteilung, ob diese Behauptung zutrifft.

Der Chef des Ausbildungsstabes der  
Freiwilligen-Legion "Norwegen"



SS - Hauptsturmführer